Gesteckt, getopft und geschnitten

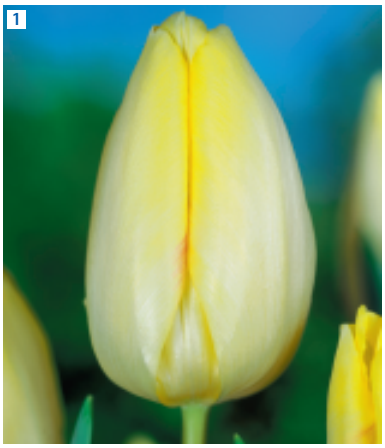
KELCH FÜR KELCH

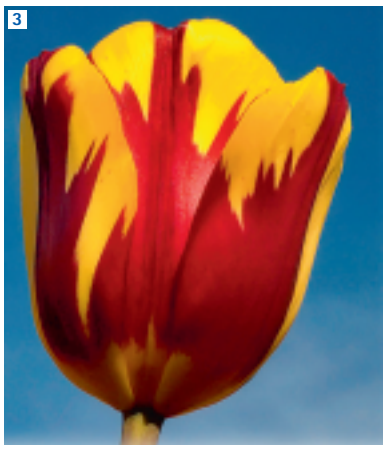
EIN LEUCHTENDER STRAUSS TULPEN MACHT FRÜHLINGSMÜDE MENSCHEN MUNTER. STECKEN DIE STIELE SAMT ZWIEBELN IM TOPF, HÄLT DIE STIMMUNG AN UND EROBERT MITUNTER AUCH BALKON UND TERRASSE. HOLLÄNDISCHE BLÜTEN ZUM BESTAUNEN ODER ZUM NACH-HAUSE-NEHMEN GIBT'S IM «LUZERNER GARTEN» IN EBIKON.

Schon vor 300 Jahren wurde Europa von einer Wirtschaftskrise geplagt. Damals lag dieser eine exotisch wirkende Kelchblüte zugrunde, welche den Weg über die Seidenstrasse nach Holland gefunden hatte und dort unter Liebhabern für Haus und Hof gehandelt wurde. Heute vermag die Tulpe die Finanzwelt nicht mehr in solchem Ausmass zu erschüttern, wohl aber uns mit ihrer Persönlichkeit zu beeindrucken. Zum einen besticht ihr eigenwilliger Charakter als Schnittblume, zum anderen ihre Sortenvielfalt als Frühlingsblüte. Es trumpft ja heutzutage der einst so bescheidene Kelch mit zigblättrigem und gefranstem Rock auf, und dank zahlreichen Kreuzungen sind unzählige Sorten mit widerstandsfähigen Zwiebeln, farbenprächtigen Blüten, kurzen und langen Stielen, einfachen oder gefüllten Kelchen entstanden. Ein besonderer Blickfang sind Papageientulpen wie 'Bright Parrot' und 'Flaming Parrot', deren tief eingeschnittene Blütenblätter gekräuselt sind und so bunt wie das Federkleid eines exotischen Papageis leuchten.

GANZE VIELFALT VOR AUGEN

Vor langer Zeit schon hat sich Bruno Jenny, Betriebsleiter vom «Luzerner Garten», mit dem Tulpenfieber infiziert. Im vergangenen Herbst hat er seine Schaugärten mit rund 200 Zwiebelsorten bestückt. Zwischen Rhododendren und Stauden, Farnen und Gehölzen befinden sich gut 25 000 Stück im Boden versteckt. Nun haben die





1 'Sunny Price'
2 'Freeman'
3 'Helmar'
4 'Daytona'
5 'Estella Rijnveld'
6 'Black Jack'

Sprosse die Oberfläche durchstossen. Sie wachsen dem Licht entgegen und tragen stolz ihre Blüten zur Schau.

Das Farbenspektakel im «Luzerner Garten» beginnt je nach Witterung und Sorte Ende März und schliesst Ende Mai. Besucher können durch das Areal flanieren, schauen, staunen und den Frühling gar kelchweise in sich aufnehmen.

Eine verträumte Tulpenwiese lockt mit luftig tanzenden Frühlingsdüften. Nebst den ausgepflanzten Zwiebeln im Park begeistern auch jene unter Dach. Im Gewächshaus ziehen Schnitt- und Topfarrangements alle Blicke auf sich. Letztere offenbaren Zwiebelgruppen und präsentieren damit hübsche Sträusse, Kelch an Kelch. Dabei wurden nicht nur gewöhnliche Blumenzwiebeln gesteckt, sondern auch viele exklusive Schnittulpen in unterschiedlichen Wuchshöhen mit Blütenstielen von 40 bis 80 cm Höhe. Praktisch ist, dass die Zwiebeln allesamt mit Sortennamen und Wuchseigenschaften angeschrieben sind. So kann man sich seine Lieblingssorte merken und diese gar im Hinblick auf die Herbstpflanzung reservieren lassen. «Das Schöne an der Sortenvielfalt sind die Farben und die unterschiedlichen Blühtermine», sagt Bruno Jenny. 'Menton' besticht mit grossen rosafarbenen Blüten, Darwinhybride 'World Expression' ist rotweiss gestreift, 'Jet Fire' trägt gefranste Blätter. 'Miranda' öffnet sich später und ist wie eine gefüllte Seerose, 'Adelé Duttweiler' hingegen öffnet sich früh und bleibt niedrig. 'Queen of Night' ist dunkel wie die Nacht. Geschickt gepflanzt, erfreuen uns die aufblühenden Exemplare bis in den Frühsommer. «Bis zum Blütenrausch. Übrigens: Dieser Rausch bringt keinen Kater mit sich, sondern höchstens Appetit auf noch mehr Zwiebeln», so Betriebsleiter Bruno Jenny.

Ruth Schläppi (Text)
zvg (Bilder)

Tulpen im «Luzerner Garten»

Rund 200 000 Tulpenkelche begrüssen die Besucher des «Luzerner Gartens» in Ebikon. Die grösste Tulpenschau in der Zentralschweiz ist täglich, auch sonntags, vom 28. März bis 31. Mai offen, der Zutritt ist frei. Am Wochenende ist für Verpflegung gesorgt: Im Gartencafé stehen holländische Köstlichkeiten bereit.

Tulpenschau: Luzerner Garten, Bruno Jenny, Adligenswilerstrasse 113, 6030 Ebikon, Telefon 041 375 60 70 und www.luzerner-garten.ch, www.tulpenschau.ch

Anhaltende Tulpenfreude

Bild IZB

Als Schnittblumen sind Tulpen dank ihrer Farbintensität und Blütenvielfalt besonders willkommen. Weil vorkultivierte Zwiebeln angetrieben werden, gibt es bereits im Februar Schweizer Schnitttulpen (**www.casetulpen.ch**) im Angebot. Die Wartezeit auf lang ersehnte Frühlingsfarben wird somit vorzeitig beendet. Ins Wasser gestellt, sollen die hübschen Blüten möglichst lange Frühlingsstimmung verströmen.

Hierzu einige Tipps

Schnitt: Kurze Reise, lange Frische: Schweizer Tulpen sind ökologisch produziert und werden täglich frisch geschnitten. «Case-Tulpen» sind vorkultivierte Zwiebeln, welche in Schweizer Gärtnereien kistenweise zur Blüte getrieben werden. Das Sortiment reicht von Papageientulpen über solche mit gefransten Blütenblättern bis hin zu beeindruckenden Farbkombinationen. Generell werden Schnitttulpen geerntet, sobald die Blütenköpfe einen minimalen Farbansatz zeigen. Dann blühen sie garantiert bis zur vollen Farbintensität auf.

Ins Wasser stellen: Tulpen haben die Eigenschaft, dass sie Wasser schnell und in grossen Mengen aufnehmen. Dadurch entwickeln sich die Blütenstiele noch in der Vase weiter. Auch die Blüte und der Verwelkungsprozess verlaufen schnell. Allgemein mögen Schnittblumen kühles, aber nicht eiskaltes Vasenwasser. Um Tulpen möglichst lange frisch zu halten, Gefäss nur mit wenigen Zentimetern Wasser füllen und dieses regelmässig wechseln.

Vase: Weil die Stiele bei genügender Wasserversorgung weiterwachsen, entsteht gestalterischer Spielraum. In einer schlanken und hohen Vase, bei minimaler Wassergabe, bleiben die Stiele gerade, und die Blütenkelche fallen nur wenig auseinander. In einer kurzen, eher bauchigen und mit viel Wasser gefüllten Vase wachsen die Blüten mit geschwungenem Stiel aus der Vase heraus. Ein bekannter Trick ist das Einwerfen einer Kupfermünze ins Vasenwasser. Kupfer stört den Stoffwechsel von Fäulnisbakterien und hält das Nass frisch.

Frisch anschneiden: Sobald der Stiel neu angeschnitten wird, saugt er sich voll. Noch farblose Blüten öffnen sich schnell, doch diese Kelche halten nicht allzu lange. Tulpen deshalb nur um ein bis zwei Zentimeter mit einem gradlinigen Schnitt an den Stielenden kürzen. Damit die Triebe aufrecht bleiben, den ganzen Bund (Kopf an Kopf) in Zeitungspapier einwickel und frisch angeschnitten eine halbe Stunde ins Wasser stellen. Danach herausnehmen, die Wassermenge reduzieren und einen Strauss arrangieren, jedoch ohne frisch anzuschneiden.

Manchmal wird der Blütenstiel direkt unter dem Kelch mit einer Stecknadel im Kreuz durchlöchert – die Leitungsbahnen werden unterbrochen und die Blütenstiele nehmen das Wasser langsamer auf. Dies ist jedoch eine umstrittene Methode.

Arrangieren: Stellt man die Tulpenvase in der Nähe einer Wärmequelle oder an ein sonniges Fenster, wird die Zersetzung der Blüte beschleunigt. Auch in der Nähe einer Früchteschale mit reifendem Obst geht die Blust schneller zu Ende (Ethylengas). Ein guter Effekt wird erzielt, wenn man die Vase über Nacht kühler stellt, etwa in den Keller oder draussen beim Hauseingang. Obwohl es eine schöne Kombination abgeben würde, vertragen sich Tulpen, Narzissen und Hyazinthen nur schlecht im Glas. Auch hier kann man die Natur austricksen: Narzissen und Hyazinthen nach dem Anschneiden während zehn Minuten separat im Wasser «aussaften» lassen. Danach mit den Tulpen zusammen einstellen.